

D

B

Frankfurt am Main, 10. November 2020

Media Release Deutsche Börse Photography Foundation

Finalisten des Deutsche Börse Photography Foundation Prize 2021 bekannt gegeben

Die vier Finalisten des Deutsche Börse Photography Foundation Prize 2021 sind **Poulomi Basu**, **Alejandro Cartagena**, **Cao Fei** und **Zineb Sedira**.

Für die renommierte jährlich vergebene Auszeichnung, die 2021 ihr 25-jähriges Bestehen feiert, werden Künstler und Projekte nominiert, die in den vorangegangenen zwölf Monaten einen bedeutenden Beitrag zur Fotografie in Europa geleistet haben.

Die diesjährige Shortlist präsentiert vier einzigartige Künstler, deren mutige und weitreichende Projekte geographische Gebiete von Algerien bis China abdecken und sich mit Themen von sowohl lokaler als auch globaler Bedeutung beschäftigen.

Sie reichen von Poulomi Basus kompromisslos komplexer Darstellung des Konflikts in Zentralindien und Alejandro Cartagenas vernichtender Kritik der Auswirkungen von Wohneigentum und Immobilienentwicklungsprojekten im Norden Mexikos über den enormen Einfluss von Technologien auf persönliche Erfahrungen in Cao Feis dystopischen Multimediaproduktionen bis hin zu Zineb Sediras großzügiger autofiktiver Erkundung von Erinnerung, Kultur und Zugehörigkeit. Alle nominierten Projekte haben eines gemeinsam: Sie nutzen die Fotografie zur Vermittlung subjektiver Wahrheiten und zur Infragestellung politischer Realitäten.

Die von Anna Dannemann kuratierte Ausstellung der nominierten Projekte wird vom 19. März bis 27. Juni 2021 in der Photographers' Gallery ausgestellt, vom 5. Juni bis 12. September 2021 ist sie zudem als Teil der internationalen Fotografietriennale RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain am Unternehmenssitz der Deutschen Börse in Eschborn/Frankfurt zu sehen.

Der Gewinner der mit 30.000 £ dotierten Auszeichnung wird im späten Frühling 2021 verkündet. Alle Einzelheiten werden im Januar 2021 bekanntgegeben.

P

F

Die Finalisten und ihre Projekte:

Poulomi Basu wurde für Ihr Buch *Centralia* (Dewi Lewis Publishing, 2020) nominiert.

Poulomi Basu (*1983, Indien) ist eine transmediale Künstlerin, Fotografin und Aktivistin. Ihr komplexes und schonungsloses Werk macht auf einen gewaltsam ausgetragenen Konflikt aufmerksam, der weltweit kaum Beachtung findet: den Kampf einer marginalisierten Gemeinschaft indigener Völker unter der People's Liberation Guerilla Army (PLGA) gegen den indischen Staat. Die Aufnahmen in *Centralia* sind überwiegend in Zentralindien entstanden. Das Buch ist das Ergebnis eines Langzeitprojekts, das sich auf die Region konzentriert, aber auch auf die Grenzen der traditionellen Dokumentarfotografie, um die offene und vielschichtige Realität zeitgenössischer Konflikte aufzudecken. In ihren Bildern nimmt Basu Bezug auf dystopische Science-Fiction-Metaphern und bricht mit konventionell-linearen Erzählformaten. Sie schafft damit ein nuancenreiches Werk, das den Blick in eine Zukunft eröffnet, in der die aktuellen Ereignisse ihren Höhepunkt erreicht haben werden. Basu bedient sich einer Vielzahl von Bildtechniken, die von der kinematografischen Doppelbelichtung dunkler Landschaften über inszenierte Porträts, die Verwendung von Fremdmaterial und schockierenden Fotos von Tatorten tödlicher Verbrechen, Zeugenaussagen und Fahndungsfotos gefallener, oft weiblicher Revolutionskämpfer bis hin zu Bildern reichen, auf denen traditionelle Feierlichkeiten in ländlichen Gemeinden zu sehen sind. Durch die sorgfältig inszenierte Gegenüberstellung des Bildmaterials zeigt Basus Buch die Normalisierung der Gewalt und die Mechanismen des Konflikts aus vielen unterschiedlichen Perspektiven. Darüber hinaus befasst sich das Projekt mit weiter gefassten Fragen der Umwelt- und Klimagerechtigkeit, der Rolle von Frauen, die oft an mehreren Fronten gegen Ungleichheit kämpfen, und der Darstellung dieser Konflikte in westlichen Gesellschaften.

Alejandro Cartagena wurde für sein Buch *A Small Guide to Homeownership* (Velvet Cell, 2020) nominiert.

Das jüngste Buch des mexikanischen Fotografen Alejandro Cartagena (*1977, Dominikanische Republik) ist die Fortsetzung seiner umfangreichen visuellen Dokumentation der Urbanisierung im Norden Mexikos. Das Projekt ist das Ergebnis einer sich über mehr als 15 Jahre erstreckenden Arbeit und befasst sich mit idealisierten Vorstellungen vom Leben in den Vorstädten und den enormen Auswirkungen dieser dysfunktionalen Entwicklungen auf die umliegende Region durch den Ausbau von Verkehrsverbindungen, Infrastrukturen und einem sowohl in der Architektur als auch in der Stadtplanung vorherrschenden standardisierten, schablonenhaften Ansatz. Stilistisch ähnelt *A Small Guide to Homeownership* den allgegenwärtigen Selbsthilfe-Ratgebern. Auf über 300 Seiten aus dünnem Papier beinhaltet das Buch ein breites Spektrum an Bildmaterial. Unter Verwendung von Landschaftsbildern, Werbeanzeigen, Texten, Porträts, Stadtkulissen und Dokumentarfotografie sind Schichtcollagen entstanden, in denen Cartagena ein komplexes und abschreckendes Lehrstück zum Thema Hauskauf in Mexiko schafft. Sie zeigen die zugrundeliegenden wie auch resultierenden historischen, politischen, öffentlichen und persönlichen

Konzepte und Prozesse. Das Buch folgt einer Reihe von Protagonisten, darunter Cartagenas Bruder, und dokumentiert deren persönliche Kämpfe bei der Überwindung bürokratischer Herausforderungen auf dem Weg zur Erfüllung des propagierten Traumes vom eigenen Heim. Ein weiterer Aspekt, der sich im Buch als wichtiges Thema herauskristallisiert, ist der US-amerikanische Ansatz zur Stadtentwicklung und Gentrifizierung, der die mexikanische Politik seit den 1960er Jahren stark beeinflusst und dort seither die wirtschaftliche und soziale Spaltung schürt.

Cao Fei wurde für ihre Ausstellung *Blueprints* in der Serpentine Gallery, London (4. März – 7. Mai 2020, wiedereröffnet nach dem Lockdown im Zeitraum 4. August – 13. September 2020) nominiert.

Film, digitale Medien, Fotografie, Skulptur und Performance: die chinesische Künstlerin Cao Fei (*1978, Guangzhou, China) hat anhand unterschiedlicher Medien und Ausdrucksformen in den letzten zwei Jahrzehnten ein umfangreiches Werk geschaffen. Im Mittelpunkt stand dabei stets die Frage, wie die rasante Digitalisierung und der allgemeine technologische Fortschritt unser Selbstverständnis und die Art und Weise, wie wir die Realität verstehen und uns in ihr bewegen, radikal verändert haben. In o. g. Ausstellung, bei der es sich um die erste große Einzelausstellung von Cao Fei in Großbritannien handelte, hat die Künstlerin neue und ältere Werke in einer speziell auf den Ausstellungsort zugeschnittenen Installation neu zusammengestellt. Unter den gezeigten Werken waren das neue VR-Stück *The Eternal Wave*, der Science-Fiction-Film *Nova* (in Spielfilmlänge) sowie frühere Projekte wie *Whose Utopia*, *Asia One* und *La Town*. Viele Projekte der Künstlerin beschäftigen sich mit den Auswirkungen von Automatisierung, virtuellen Realitäten und der Hyperurbanisierung auf die menschliche Existenz sowie mit Fragen der Erinnerung, der Geschichte, des Konsumverhaltens und gesellschaftlicher Strukturen – insbesondere in ihrer Heimat China. Ihre Arbeiten schaffen komplexe, surreale und fiktionale Szenarien, die oft ebenso düster-humorvoll wie dystopisch daherkommen. Sie hinterfragen moderne Überwachungs-, Produktions- und Arbeitssysteme, die unsere Beziehung zu intelligenten Maschinen widerspiegeln, und kommentieren ihre isolierende Wirkung auf alle Bereiche des individuellen Lebens kritisch. Die filmischen Arbeiten spielen oft an labyrinthartigen, industriellen oder städtischen Schauplätzen, in denen der menschliche Körper, die Identität und die Emotionen fremd oder überflüssig und die bevorstehende Zukunft voll apokalyptischer Ungewissheit erscheinen. In diesen dunklen und verquerten Szenerien gibt es jedoch auch immer wieder Momente der Subversion, in denen die Protagonisten es schaffen, Technologien zur Gestaltung einer alternativen, kollektiven Zukunft zu nutzen.

Zineb Sedira wurde für Ihre Ausstellung *A Brief Moment* im Jeu de Paume, Paris (15. Oktober 2019 – 19. Januar 2020) nominiert.

Die in London lebende Künstlerin Zineb Sedira (*1963, Paris, Frankreich) arbeitet mit Fotografie, Installation und Film, um kraftvolle, immersive Projekte zu schaffen, die sich mit den universellen Themen Identität, Mobilität, Geschlechterrollen und Umwelt auseinandersetzen. In ihrer ersten großen Retrospektive in Paris, *A Brief Moment*,

wurden Arbeiten aus dem Zeitraum von 1998 bis heute gezeigt. Die Ausstellung konzentrierte sich auf Sedira's Gebrauch von Archiven, denn die Künstlerin erkundet mit diesen sowohl die Funktion und Wirkung von Bildern als auch den durch das Sammeln und Ausstellen dieser Bilder angestoßenen Prozess einer (Neu-)Konstruktion von Bedeutung. Häufig verbindet Sedira das Persönliche mit dem Global-Politischen, um kollektive Erzählungen schaffen, die von den Erfahrungen jener Menschen zeugen, die zwischen verschiedenen Kulturen leben. Dazu bedient sie sich oftmals ihrer eigenen Familiengeschichte, die eng mit der von Algerien, Frankreich und Großbritannien verwoben ist. Sediras Projekte sind reich an Metaphern und befinden sich im ständigen Wandel – zwischen einem vielschichtigen Porträt der Künstlerin und der weitreichenderen Reflexion von Erinnerung, Kultur und Zugehörigkeit. Die Arbeit *Standing Here Wondering Which Way to Go* ist ein nach dem Modell des Wohnzimmers der Künstlerin gebautes Set, das von Betrachtern betreten werden kann. Es soll den Einfluss des Panafrikanischen Festivals von Algerien 1969 und der revolutionären Bewegungen der 1960er und 1970er Jahre in den Vordergrund rücken. Ähnlich wie ihre Videoarbeiten sind die persönlichen Installationen vom Idealismus einer multikulturellen Welt inspiriert, die in den Gegenkulturbewegungen dieser Ära entstanden ist und den Auswirkungen der geopolitischen und industriellen Veränderungen im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert gegenübergestellt wird.

Jury und Begründungen 2021

Die diesjährige Jury setzt sich zusammen aus: **Cristina de Middel**, Künstlerin; **Simon Njami**, unabhängiger Kurator, Schriftsteller, Dozent und Kunstkritiker; **Anna Tellgren**, Kuratorin für Fotografie, Moderna Museet, Stockholm; **Anne-Marie Beckmann**, Direktorin, Deutsche Börse Photography Foundation, Frankfurt; und **Brett Rogers**, Direktorin, The Photographers' Gallery, weiterhin Jury-Vorsitzende ohne Stimmrecht.

Brett Rogers, Direktorin, The Photographers' Gallery: "Die Künstler der diesjährigen Shortlist laden uns ein, dringliche, wenn auch oft unbeachtete politische, kulturelle und soziale Umwälzungen in vier sehr unterschiedlichen geografischen Regionen – China, Indien, Algerien und Mexiko – zu betrachten. Bei der Erschließung der jeweiligen Themen nutzen die Künstler eine außerordentliche Bandbreite von Strategien: Im Werk von Cao Fei zeigen sich sowohl dunkler Humor als auch dystopische Fiktion; vielschichtige persönliche und politische Erzählungen kommen im Buch von Poulomi Basu zum Vorschein; im Zentrum des Ansatzes von Alejandro Cartagena wiederum stehen die Ironie, das Archiv sowie das Erzählen persönlicher Geschichten; und kollektive sowie individuelle Erinnerung dominieren das Werk von Zineb Sedira. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie sich mit universellen Themen befassen, die unsere Zeit widerspiegeln und die Fähigkeit der Fotografie beleuchten, zugleich Mikro und Makro, die Oberfläche und das Zugrundeliegende zu umfassen."

Anne-Marie Beckmann, Direktorin, Deutsche Börse Photography Foundation: „Unsere heutige Welt ist geprägt von gewaltigen Umbrüchen, die viele traditionelle Strukturen erschüttern und fast alle Lebensbereiche betreffen. Es ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig, Plattformen für die vielen verschiedenen Stimmen zu schaffen, die gehört werden müssen. Die diesjährige herausragende Shortlist spiegelt in ihrem

Facettenreichtum die Herausforderungen dieser besonderen Zeit wider, in der wir leben. Im Jahr seines 25-jährigen Bestehens bleibt der Preis ein wichtiger und starker Indikator für relevante künstlerische Positionen und leistet einen wichtigen Beitrag zu ihrer öffentlichen Präsentation. Wir freuen uns sehr darauf, die Ausstellung im Sommer 2021 im Rahmen der Fotografietriennale RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain in unseren Räumlichkeiten zu präsentieren.“

Anmerkung für die Redaktion:

[Hier](#) finden Sie eine Übersicht zu den Pressebildern, gern senden wir Ihnen auf Anfrage die Motive in druckfähiger Qualität.

Ansprechpartner für die Medien

Deutsche Börse Photography Foundation:

Leticia Adam

Tel. +49 69 211 1 15 00

Leticia.adam@deutsche-boerse.com

The Photographers' Gallery

Grace Gabriele-Tighe oder **Harriet Black**, Margaret PR

Tel +44 (0) 20 7739 8203

grace@margaretlondon.com oder harriet@margaretlondon.com

Über die Deutsche Börse Photography Foundation

Die Deutsche Börse Photography Foundation ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main. Die Schwerpunkte ihrer Aktivitäten sind das Sammeln, Ausstellen und Fördern von zeitgenössischer Fotografie. Die 1999 ins Leben gerufene Art Collection Deutsche Börse umfasst mittlerweile über 2.000 Arbeiten von rund 130 Künstlern aus 27 Nationen und ist öffentlich zugänglich. Gemeinsam mit der Photographers' Gallery in London vergibt die Foundation jährlich den renommierten Deutsche Börse Photography Foundation Prize. Die Förderung von jungen Künstlern ist der Stiftung ein besonderes Anliegen, sie fördert sie auf vielfältige Weise, wie Auszeichnungen, Stipendien oder ihre Beteiligung am Foam Talent-Programm. Des Weiteren unterstützt die Stiftung Ausstellungsprojekte internationaler Museen und Institutionen sowie den Ausbau von Plattformen für den wissenschaftlichen Dialog über das Medium Fotografie. Mehr Informationen finden Sie unter www.deutscheboersephotographyfoundation.org.

Geschichte des Deutsche Börse Photography Foundation Prize

Der Photography Prize wurde 1996 von der Photographers' Gallery ins Leben gerufen und wird in diesem Jahr zum vierundzwanzigsten Mal vergeben. Er gilt als einer der renommiertesten internationalen Kunstpreise, der im Laufe der Jahre vielen Fotografen den Weg zu einer großen Karriere geebnet hat. Bis zum Beginn der Zusammenarbeit zwischen der Photographers' Gallery und der Gruppe Deutsche Börse als Titelsponsor im Jahr 2005 war der Preis noch unter dem Namen Citigroup Photography Prize bekannt. Seit 2016 wird der Preis unter dem Namen Deutsche Börse Photography Foundation Prize vergeben, die gemeinnützige Stiftung widmet sich der Sammlung, Ausstellung und Förderung zeitgenössischer Fotografie.

Gewinner des Deutsche Börse Photography Foundation Prize 2020 war Mohamed Bourouissa für seine Ausstellung *Free Trade*. Zu den ehemaligen Gewinnern gehören Susan Meiselas, Dana Lixenberg, Trevor Paglen, Paul Graham, Juergen Teller, Rineke Dijkstra, Richard Billingham, John Stezaker und Adam Broomberg & Oliver Chanarin.

The Photographers' Gallery

Die Photographers' Gallery eröffnete 1971 in der Great Newport Street in London als erste unabhängige Galerie mit Schwerpunkt Fotografie im Vereinigten Königreich. In dieser ersten öffentlichen Galerie des Landes wurden seither viele namhafte Künstler der internationalen Fotografie ausgestellt, darunter Juergen Teller, Robert Capa, Sebastião Salgado und Andreas Gursky. Die Galerie hat wesentlich dazu beigetragen, zeitgenössische britische Fotografen wie Martin Parr und Corinne Day bekannt zu machen. Im Jahr 2009 zog die Galerie in die 16-18 Ramillies Street in Soho um und bewältigte damit den ersten Schritt in ihrem Plan, ein Zuhause für die Fotografie des 21. Jahrhunderts zu schaffen. In den letzten vier Jahrzehnten hat der Erfolg der Photographers' Gallery dazu beigetragen, Fotografie als eine anerkannte Form der Kunst zu etablieren, neues Publikum für die Fotografie zu gewinnen und ihr einen festen Platz im Zentrum der visuellen Kunst zu verschaffen. www.thephotographersgallery.org.uk